

OSTERRUNDBRIEF 2023

*Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.*

Hilde Domin

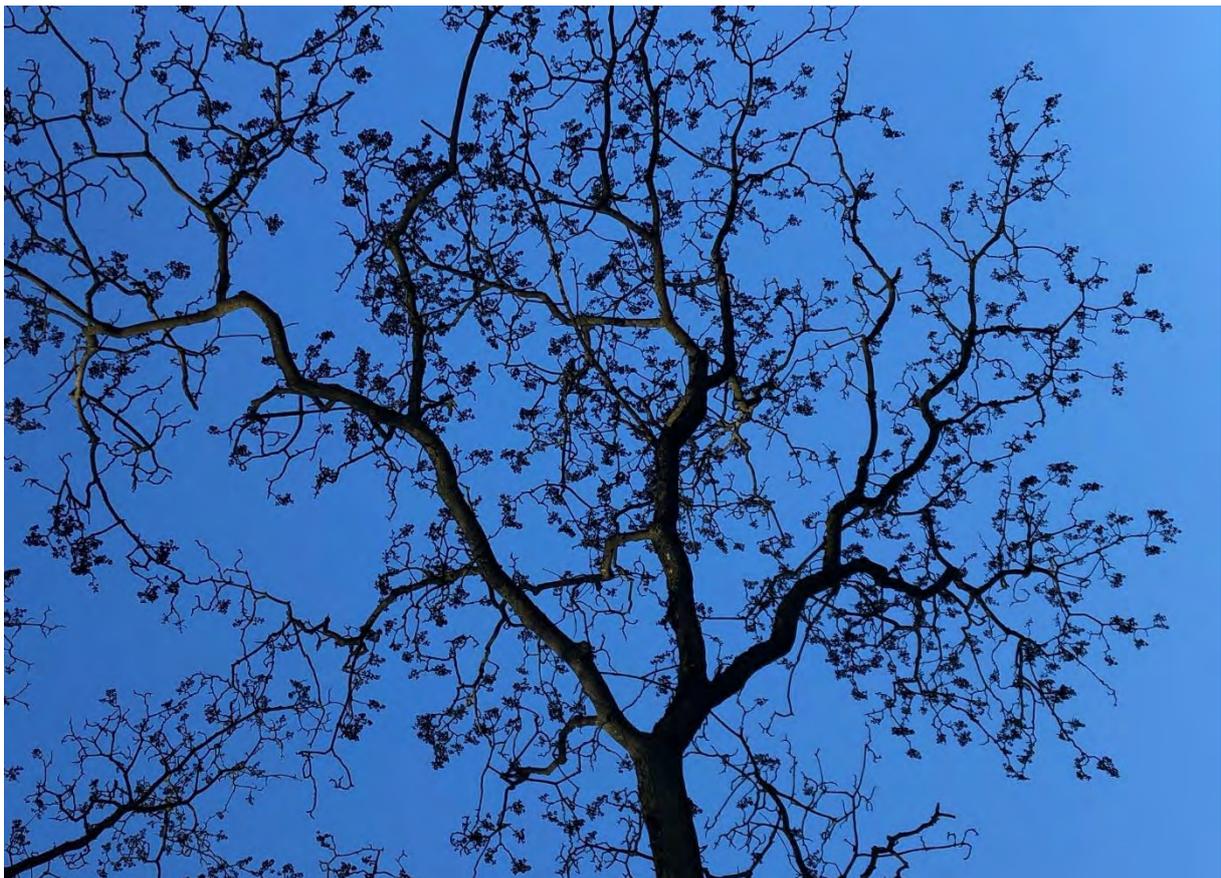


Foto: Hilke Castner

Liebe Freunde,

„Alles wahre Geistesstreben fängt mit dem inneren Mut an und mündet ein in die Liebe.“, schreibt Emil Bock 1948 über die Ölberg-Apokalypse des Christus am Kardenstag.

Im Kampf des Lichtes gegen die Finsternis werden Mutkräfte gebraucht. Mögen sie wachsen in dieser österlichen Zeit und uns Erfahrungen innerer Auferstehung und Freude im Erleben der frühlingshaften Natur schenken.



Mandelbaumblüte am Bodensee, Foto: Holger Coers

Die stille Woche

Die Vor-Osterwoche ist eine bedeutsame, herausgehobene Zeitspanne nicht nur im christlichen, sondern auch im natürlichen Jahreslauf. Im christlichen Jahr umspannt sie die ganze Fülle des Passionsdramas, das den großen letzten Teil des Evangeliums ausmacht. Indem man sie in den verschiedenen Gegenden der Christenheit nicht nur als „stille“, sondern auch als „große Woche“ bezeichnet, anerkennt man, daß nur derjenige, der ihre Größe durchzuleben vermag, auf ein erfülltes Osterfest rechnen kann.

Die Bedeutung der Vor-Osterwoche im Gange der natürlichen Jahreszeiten liegt darin, daß in ihr sich der Frühlingsvollmond erfüllt. Der Bann des Winters wird endgültig gesprengt; sprunghaft schreitet das neue Leben der Erde vorwärts; mit einem mächtigen Ruck setzt das Sprießen und Sprossen der Säfte und Kräfte im Pflanzenreich ein. Im Kampf des Tages mit der Nacht erringt der Tag über die Gleichgewichtslage hinaus die siegreiche Überlegenheit, die sich am ersten Sonntage nach dem Frühlingsvollmond im Licht-Triumph befestigen wird.

Der Evangelien-Inhalt der Karwoche befindet sich nicht von vornherein im Einklang mit der Frühlingsnatur. Im Gegenteil: er steht zu ihr in einem denkbar scharfen Kontrast. Erst ganz zuletzt mündet er, wenn die Ostersonne aufgeht, in einen festlichen Jubel ein, der mit dem Frohlocken des Frühlingswunders übereinstimmt. Das ernste Drama der Karwoche ist aber die Vorbereitung auf diesen Einklang. Der Frühling der Natur kommt von selbst. Der innere Frühling des Osterfestes muß durch die Wallfahrt errungen werden, die an den Stationen der Passionswoche entlangführt.

Die sieben Tage vor Ostern lassen sich mit den zwölf heiligen Nächten der Weihnachtszeit vergleichen. Die Zeit „zwischen den Jahren“ ist für die andächtig an das Mittwinter-Weben Hingegebenen die rechte Vorbereitung auf die zwölf Monate des neuen Jahres. Die sieben Kar-Tage geben denen, die in innerer Aktivität das Mysterien-Drama der Passion mitdurchmachen, neue Kräfte für alles künftige Schicksal.

Emil Bock: Urchristentum III – Die drei Jahre, Stuttgart 1948



Foto: Geert-Christoph Seidlein

„Lebendige Naturerkenntnis“ in den Marken, Italien, Erdbebengebiet 2016/17

Karin Mecozzi

Nur sehr langsam erholt sich das große Erdbebengebiet von der Naturkatastrophe, und viele tausende Menschen sind noch nicht in ihre Wohnhäuser zurückgekehrt. Auch wenn es von außen nicht immer ersichtlich ist, verändern sich die Orte und die lokalen Gemeinschaften stark, insbesondere in den stark betroffenen Gegenden im innersten Apennin, wo zudem weiterhin leichte Beben registriert werden.

Wer konnte, zog weg und will oft nicht mehr zurück. Viele „borghi“ (mittelalterliche Dörfer vorwiegend aus Steinbauten) stehen halb oder ganz verlassen da. Auch die Landwirtschaft, vielfach Viehwirtschaft und Getreideanbau, leidet unter dem Mangel an mithelfenden Menschen. Nur in den größeren Städten bessert sich die Situation allmählich.

Die Situation für den Verein „Thaleia“ und meinen Betrieb

Der Wiederaufbau unseres Wohn- und Arbeitsgebäudes im „borgo“ Gagliole liegt aktuell still. Unser Kulturverein „Thaleia“ organisiert trotzdem weiterhin Kurse und Workshops in verschiedenen Gebieten des Erdbebenkraters, insbesondere in der „Alta Valle del Potenza“, Provinz Macerata und im Kloster Fonte Avellana, Provinz Pesaro Urbino. Beide liegen in den Marken, Mittelitalien.

Die Kurse finden guten Zuspruch, die Teilnehmer kommen auch aus benachbarten Regionen und aus Rom, Neapel und Mailand. Die *anthroposophische Naturbetrachtung* nach PETRARCA, die wir versuchen, auf kreative und einfache Weise zu vermitteln, erweist sich immer wieder als bereichernd und stimulierend. Wildkräutermodule, Heilpflanzenextraktionen und Salutogenese im Jahreslauf, Kunstbetrachtungen, anthropologische und ethnobotanische Studien lassen sich gut mit den goetheanistischen Übungen kombinieren, an denen die Menschen aktiv teilnehmen. Auch gelingt es uns so, über *biologisch-dynamisches Wirtschaften* zu sprechen, das hierzulande nicht sehr bekannt ist; es gibt zum Beispiel auch dieses Jahr die Treffen für die Herstellung der *Präparate*.

Wichtig ist uns, dass die Teilnehmer eine *lebendige Erfahrung* der Natur mitnehmen, so dass sie selbst weiterführen können. Im Jahr 2023 soll es etwas weniger Kurse geben, dafür werden neue didaktische Methoden erprobt und die Beratungstätigkeit erweitert.



Kräuter und Landschaft – mit Herz, Kopf und Hand: Heilpflanzenworkshop, biodynamische Kompostpräparate, Wasserelement am Fluss Scazito, Fotos: Kursarchiv Karin Mecozzi

Geplante Aktivitäten im Bereich der Landschaftskultur und Heilpflanzenerkenntnis für die nächsten Monate (www.petrarca.info oder www.karinmecozi.com):

- Kurs über mediterrane Heilpflanzenflora, Jahresrhythmus und Salutogenese im Nationalpark Monte Circeo, in Zusammenarbeit mit Verein Associazione Elicriso und Dr. Augusta D'Andrassi.
- Reihe von Heilpflanzenbegehungen und praktischen Workshops zur Landschaftswahrnehmung in den Marken und Umbrien mit Schwerpunkt Landschaftskultur und Pflanzenwahrnehmung, in Zusammenarbeit mit den Kommunen und verschiedenen Kulturvereinen.
- Dreitägiges Seminar im Juli im Kloster Fonte Avellana zum Thema „Natur und Sinne. Von der Pflanzenbetrachtung zum Heilmittel“.
- Beratungen zu Aspekten der Landschaft- und Heilpflanzenerkenntnis für einzelne Ärzte und Studenten verschiedener universitärer Fakultäten wie Herboristik, Pharmazie, Architektur und Agrar- oder Forstwissenschaften.
- Zusammenarbeit mit der Universität Camerino (MC) mit einem Projekt über wildwachsenden *Helichrysum italicum* (Roth) G. Don und seine Extrakte.

Wir bedanken uns bei PETRARCA und freuen uns auf Austausch aus anderen Ländern. Kontakt über E-Mail: karin.mecozi@gmail.com Telefon (Whatsapp) +39 349 8383231. *Der Verein THALEIA ist seit 2005 Mitglied von PETRARCA und ist getragen von Giorgio Bortolussi, biodynamischer Landwirt und Gärtner, und Karin Mecozi, Dipl. Herboristin, Buchautorin.*



Mondviolelwiese in Katalonien zur Osterzeit, Foto: Holger Coers

Das Regenerations-Training

Philip Stoll

„Was immer du tun kannst oder erträumst zu tun, beginne es jetzt. Kühnheit trägt Genius in sich, Macht und Magie“. John Aster, frei nach J. W. von Goethe

Es gibt viele Herausforderungen für die Erde und unser Klima, aber auch viele Lösungen. Warum aber kommen wir nicht ins Handeln? Sei dabei und verlebendige noch diesen Sommer deinen Ort!

Das „Netzwerk Ökologie des Bewusstseins“ lädt gemeinsam mit der deutschen Erd-Charta Koordinierungsstelle und der erdfest-Initiative zu einem gemeinschaftlichen Handlungs- und Lernprozess ein. In einer Reihe von Seminaren – online und in Präsenz – erkunden wir mit Experten, wie die Regeneration der Erde durch natürliche Wasserrückhaltung und Biodiversitätsförderung bei dir vor Ort möglich ist.

Es wird richtig praktisch: Karten deines Ortes zeichnen, die Landschaft lesen, Regenwasser sammeln, Boden freilegen, einsäen ... Gestalten werden wir unser Handeln ganz aus der eigenen Wahrnehmung deines Ortes heraus. Werde auch du Teil dieses transformativen Prozesses!

Inhalte des Trainings:

- Die sinnliche Wahrnehmung als aktive Verbindung mit der Erde und miteinander als Basis für nachhaltige Entwicklung
- Umgang mit Wasser neu denken – Prinzipien und lokale Möglichkeiten
- Biodiversitäts-Potentiale erkennen und entwickeln
- Die Transformationstechnik Theorie U – Regenerationspotentiale verwirklichen
- Beispiel-Projekte stellen sich vor

Wir wollen uns gemeinsam Wissen aneignen und uns gegenseitig befördern, um vor unserer Haustür, im Park oder auf einer größeren landwirtschaftlichen Fläche aktiv wirksam zu werden.

In sechs Webinaren werden wir mit Experten die Prinzipien der natürlichen Wasserrückhaltung und der Biodiversitätsförderung kennenlernen. Gemeinsam erkunden wir, wie diese zur Regeneration der Erde beitragen. In jedem Webinar üben wir unsere eigene Wahrnehmungsfähigkeit, um die Potentiale unserer Orte zu

erkennen und diese wieder verlebendigen zu können. Damit das Lernen nachhaltig ist, werden nach jedem Call Übungen angeboten, mit denen wir bis zum nächsten Treffen arbeiten können.

Leitmotive des Trainings:

- Regeneration und Gesundheit bedingen sich wechselseitig: innen wie außen.
- Jeder Mensch ist ein Experte. Gemeinsam können wir viel mit- und voneinander lernen.
- Der Mensch kann ein positiver ökologischer Faktor werden, wenn er ein neues Sehen für die Einheit Erde-Mensch entwickelt.

Wer?

Wir, die fakt21 Kulturgemeinschaft mit der Ökologie des Bewusstseins, der erdfest-Initiative und der deutschen Erd-Charta Koordinierungsstelle, haben ein Training gestaltet für die Regenerierung der Erde. Gemeinsam wollen wir mit euch kleine und große Projekte umsetzen.

Hast du einen Garten oder ein Beet und hast den Wunsch, vor deiner Tür deinen Ort zu verlebendigen? Bist du schon Teil des Erd-Charta-Netzwerkes oder möchtest ein Erdfest feiern und willst in diesem Sommer auch praktisch an deinem Ort anpacken? Oder willst du lernen, wie das Land eines landwirtschaftlichen Hofes mit einer Wasserrückhaltung weiterentwickelt werden kann? Dann werde Teil unseres Netzwerkes und begib dich mit uns auf die spannende Lernreise des Regenerations-Trainings.

Eine Reihe von Akteuren in allen Bundesländern, aber auch über Deutschland hinaus, haben bereits an diesem transformativen Lernprozess teilgenommen und teilen im Training ihre Erfahrungen, damit wir inspiriert von Beispielen erleben können, wie Transformation im Kleinen auch bei dir aussehen kann.

Experten begleiten uns: Wasserpraktiker des Wasser- und Friedensprojektes Tamera, der Pflanzensoziologe Dr. Hans-Christoph Vahle, die Wahrnehmungskünstlerin und Landschaftsgestalterin Sonja Schürger, der Künstler Philip Stoll und andere sind im Prozess engagiert an unserer Seite.

Das Regenerations-Training ist eine gemeinsame Initiative der Ökologie des Bewusstseins (fakt21), der Erd-Charta Deutschland, der erdfest-Initiative und der Akademie für Europäische Landschaftskultur PETRARCA.



Wahrnehmungsübung auf Hof Sackern, Foto: Philip Stoll

Was erwartet dich im Regenerations-Training?

Live-Auftakt auf Hof Weinberg

Beginnen werden wir unsere gemeinsame Lernreise live auf Hof Weinberg im Kalletal. Dort ist unsere Gastgeberin die deutsche Koordinierungsstelle der Erd-Charta, welche als weltweite Bewegung eine Vision für eine Welt von Morgen schafft. Hier auf dem Hof lernen wir uns kennen, teilen unsere Lern- und Handlungsvorhaben miteinander und gewinnen erste praktische Erfahrungen mit Regenerations-Praktiken. Mit Wahrnehmungsübungen wollen wir die wunderbare Landschaft erkunden und einen ganz besonderen Blick auf die globale sozial-ökologische Dimension unseres lokalen regenerativen Handelns nehmen: In welchem Kontext der globalen Gemeinschaft stehen wir mit unserem Handeln hier in Europa?

Übernachten werden wir in einfachen Unterkünften oder im Zelt. Für Teilnehmer des Trainings, die nicht persönlich auf dem Hof dabei sein können, bieten wir einen online-Auftakt an, den wir live vom Hof streamen werden.

Seid dabei – live oder online.



Vorbereitungen zur Einsaat beim Projekt am Waldorf Institut Witten Annen, Foto: Philip Stoll

Webinare: lernen, teilen, anpacken

Dann begeben wir uns auf eine intensive Praxis-Workshop-Reise online. Jedoch nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch mit spannenden und lebendigen Übungen und Aufgaben für die Anwendung zuhause. Stück für Stück tasten wir uns an die Praxis heran.



Webinar des Regenerations-Trainings „Wasser, Wahrnehmung, Biodiversität“ 2022, Foto: Philip Stoll

Wahrnehmung

In jedem Webinar warten Praktiken auf dich, mit denen du durch Beobachtung deinen eigenen Ort mit neuen Augen entdecken wirst. Eine zentrale Übung, die wir jede Woche machen werden, ist „Mein Natur Ort“, bei der wir wöchentlich 30 Minuten einen kleinen Teil unseres Ortes beobachten werden. Es entsteht schon nach der dritten Woche eine neue Beziehung zu unserer lebendigen Mitwelt.



Wahrnehmungsschulung auf dem Dottenfelder Hof zu den „10 Biotopen“ mit Hans-Christoph Vahle, Foto: Philip Stoll

Transformatives Lernen

Begleiten werden uns Lern- und Praxismethoden der Theorie U vom Presencing Institut. Denn wir wollen auf der Lernreise mit ganz persönlichen Fragen aller Teilnehmer arbeiten: Wie kann ich die Zukunftspotentiale meines Ortes erkennen? Wie komme ich von einer Vision für eine lebendige Welt zu einer kleinen Initiative, die diese neue Welt schon heute real umsetzt? Und wie kann ich dabei mit Widerständen arbeiten, die dieser neuen Welt scheinbar entgegenstehen?



Pflanzensoziologische Übung auf Hof Sackern, Foto: Philip Stoll



Artenreiche Wiese im Garten, Karlsruhe, 2022, Foto: Philip Stoll

Biodiversität

Ganz besonders spannend wird es dann, wenn wir die Biodiversitätspotentiale und die natürlichen Wasserkreisläufe am eigenen Ort kennenlernen. An jedem Ort sind traditionell viele Pflanzengesellschaften veranlagt, die mit einfachen Mitteln gefördert werden können. Im Training lernen wir, wie wir die richtigen Pflanzen einsäen und pflegen können. Eines unserer Projekte hat beispielhaft in einem Garten in Karlsruhe eine artenreiche Wiese angesät. Schon heute blühen dort viele verschiedene Kräuter und die dort lebenden Insekten und Vögel machen den Ort nun zu einer lebendigen Oase.



Artenreiche Wiese im Garten, Karlsruhe, 2022, Foto: Philip Stoll

Wasser

Bei Trockenheit und Überschwemmung oder dem Verlust von wertvollem Humusboden kann ein Wasserrückhaltungsgraben das Wasser wieder in den Kreislauf zurückführen. Nicht nur an unserem Ort heilt das den Wasserhaushalt, sondern auch eine ganze Region kann mit vielen kleinen solcher Wasserrückhaltungen vor Überschwemmungen und Trockenheit bewahrt werden.

Auf dem Bunten Hof haben wir einen solchen Graben gestaltet und schon im ersten Jahr tolle Veränderungen beobachten können:

„Die Rückhaltefähigkeit des Geländes hat sich stark verbessert. Es ist bei Regen ein ganz anderes Bild als vor dem Anlegen des Grabens. Bis dahin bildeten sich sofort, vor allem an den Beeträndern und am Weg entlang, große Pfützen und Schlammsenken mit einer Größe von bis zu 100 m² und Teile der Beete waren regelrecht eingeschwemmt. Diese Staustellen sind nicht mehr sichtbar, obwohl die Geländesenken ja noch vorhanden sind. Das Wasser wird fast komplett auf dem Gelände zurückgehalten. Das ist einfach super. Mit einem solch kurzfristigen und deutlichen Ergebnis hatte ich nicht gerechnet. Irgendwie haben wir ja auch ein Stück mit dem Prinzip Hoffnung gearbeitet. So bin ich sehr dankbar. Wir haben einem Stück Natur etwas Heilung gebracht.“ Matthias Hufken, Bunter Hof



Webinar des Regenerations-Trainings 2022, Modul Wasser mit Thomas Lüdert, Wasserretentionsexperte TAMERA, Portugal, Screenshot: Philip Stoll



Bau des Wassergrabens auf dem Bunten Hof, Regenerations-Training Workshop, 2022, Foto: Philip Stoll

Das Beispiel aus Tamera, Portugal, von unserem Experten Thomas Lüdert zeigt, wie ein ganzes Tal verlebendigt werden kann. Auch davon werden wir im Training erfahren. Diesen See im ausgetrockneten Portugal hat Tamera 2007 initiiert. Schon vier Jahre später entstand eine Oase. Auch Trockenheit und Überschwemmungen

können damit ausgeglichen werden. Das geht auch bei uns und im Kleinen durch die natürliche Wasserrückhaltung.



Fotos: TAMERA

Nun sind wir gespannt, welche Oasen ihr gestalten möchtet!

Anmelden können sich alle, die einfach neugierig sind, Neues zu lernen aber kein Projekt haben, oder diejenigen, die eine konkrete Initiative umsetzen möchten und Menschen mit einem landwirtschaftlichen Hof und mit Trockenheit und Überschwemmung kämpfen. Das Training bietet einen Einblick in die Möglichkeiten der Regenerations-Techniken rund um Biodiversität und Wasser und gibt einen fundierten Praxis-Zugang zur Erweiterung der sinnlichen Wahrnehmung. Es schult die Fähigkeit, sensibel zu beobachten und dadurch Transformations-Potentiale zu erkennen und diese umzusetzen.

Werde auch du Teil des Prozesses und melde dich jetzt an:

<https://app.tickettailor.com/events/fakt21/881317>



Foto: Geert-Christoph Seidlein

Veranstaltungen

Die Acesa Konferenz 2023: Der Mensch von der Kulmination zum Potenzial, eine Reise

Ein wunderbares volles Programm mit Vorträgen, Workshops, Singen und gemeinsamem Essen an 4 Tagen 27.-30. Mai 2023

Unter anderem spricht Dr. Thomas van Elsen zum Thema: Soziale Landwirtschaft, Umwelt für die Zukunft schaffen.

Diese Konferenz ist so konzipiert, dass sich alle Teilnehmer eingeladen fühlen, einen Beitrag zu leisten, und dass alle Mitwirkenden das Gefühl haben, dass sie teilnehmen können.

Buchen: <https://emerson.docourses.com/event/2088>

<https://acesa.org.uk/events/the-2023-acesa-conference-the-human-being-from-culmination-to-potential-a-journey>.



Goetheanistische Landschaftswoche auf Rügen zur Mittsommerzeit vom 24. Juni – 01. Juli 2023

Die Insel Rügen – Landschaft zwischen Ostsee und Boddenküste

- Einführung in die goetheanistische Naturerfahrung und in die Landschaftsgeschichte von Rügen
- Ausgedehnte Wanderungen mit Wahrnehmungsübungen auf der Halbinsel Mönchgut, im Nationalpark Jasmund und an kulturhistorisch bedeutsamen Orten
- Wandelkonzert im Park des Alten Pfarrhauses zu Kasnevitz

Es sind noch wenige Plätze frei!!

Programm und Anmeldung: Sonja Schürger, Hainholzstraße 19, 18435 Stralsund,
Tel. 03831 – 9423809, mail: tritemis@web.de, www.petrarca.info



Kreideküste auf der Insel Rügen, Foto: Tanja Plümer

Angehängt an den Rundbrief findet sich der Aufsatz „Kulturlandinseln. Landschaft entwickeln auf Betriebsebene“, erschienen in: Lebendige Erde (2-2023), S. 12-15, von Thomas van Elsen.

Themenschwerpunkt der Ausgabe ist „Vielfalt und Land(wirt)schaft“.

Sie können die Erstellung des Rundbriefes und die Arbeit der Europäischen Akademie für Landschaftskultur gern finanziell unterstützen.

Bankverbindung

PETRARCA – europ. Akademie f. Landschaftskultur Deutschland e.V.
(GLS Gemeinschaftsbank eG Konto)
IBAN DE74 4306 0967 6004 8778 00
BIC GENODEM1GLS

Bitte informieren Sie sich über Veranstaltungen auch unter:
<http://www.petrarca.info/aktivitaeten-workshops>

Kontakt Rundbrief: Angela.Pfennig@petrarca.info, Tel. +49 (0)3831 289379

SCHWERPUNKT



T. v. Eisen

KULTURLANDINSELN

LANDSCHAFT ENTWICKELN AUF BETRIEBSEBENE



AUTOR: DR. THOMAS VAN ELSSEN

Projektleiter an der Universität Kassel-Witzenhausen und Petrarca e.V. mit den Schwerpunkten Landschaft sowie Soziale Landwirtschaft
Thomas.vanElsen@uni-kassel.de



Landschaft hat etwas mit „Land schaffen“ zu tun. Die mitteleuropäischen Kulturlandschaften sind Ergebnis der Landbewirtschaftung: Mitte des 19. Jahrhunderts hatte die Artenvielfalt in Deutschland ihr bisheriges Maximum erreicht. Heute dagegen gilt die Landwirtschaft als Hauptverursacher des Artenschwundes, über den Naturschützer in Roten Listen Buch führen.

Jeder ökologisch wirtschaftende Hof hat die Möglichkeit, sich zu einer Kulturlandschaft zu entwickeln. Vor einem Vierteljahrhundert nahm die für das Bundesamt für Naturschutz (BfN) erstellte Studie „Praxisansätze und Naturschutzpotenziale auf Höfen des Ökologischen Landbaus zur Entwicklung von Kulturlandschaft“ 16 Höfe in Deutschland unter die Lupe, deren Betriebsleiter auf ganz unterschiedliche Weise Maßnahmen zur Entwicklung artenreicher Kulturlandschaft umsetzten.¹ Die einen holten sich Spezialisten auf ihre Höfe, die Pläne erstellten, die als „großer Wurf“ umgesetzt wurden. Andere versuchten, sich selbst in die „Eigenart“ der jeweiligen Landschaft einzuleben und tastend konkrete Maßnahmen auszuprobieren. Deutlich wurde auch: es mangelte an Fachwissen und an Beratung. Hier hat sich in den letzten Jahren viel getan,

wenn auch der Intensivierungsdruck auf Wirtschaftsflächen auch von Biobetrieben die Artenvielfalt weiter verarmen lässt: Die mechanische „Beikrautregulierung“ auf Äckern wird weiter optimiert, Kurzrasenweiden sowie früher und häufiger Schnitt zur Gewinnung eiweißreichen Futters lassen im Grünland kaum noch Pflanzen zur Blüte bzw. zum Aussamen kommen.

Ansätze einer aktiven Landschaftsgestaltung in der Landwirtschaft sind nicht neu. In der Goethezeit gab es die Bewegung der Ornamented Farm – der „geschmückte Bauernhof“, bei dem Impulse der englischen Landschaftsparks auf die Kulturlandschaft übertragen und erweitert wurden.² Landschaftsgestalter wie Lenné und Fürst Pückler gestalteten landwirtschaftlich genutzte Landschaften mit dem Ziel, Veranlagtes aufzu-

greifen und die Natur über sich selbst zu erhöhen; Wörlitz bei Dessau und der grenzüberschreitende Landschaftspark in Bad Muskau sind erhalten gebliebene Beispiele. Marcus Sperlich hat bei der Umstellung des ehemaligen Volkseigenen Guts Schmerwitz auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise solche Gesichtspunkte zugrunde gelegt und in die Jetztzeit übertragen. (vgl. LE 1-98) „Zum Schrecken der Traktoristen“ wurden bogig verlaufende Hecken, Baumgruppen und Einzelbäume als sichtbare Bezugspunkte angelegt; Feldholzinseln, Lesesteinwälle als Trockenbiotope für Reptilien – eine Landschaft lässt sich nicht nur zweckmäßig, sondern auch schön gestalten. Angeknüpft hat er dabei an alte Karten, Fotos und Berichte von Dorfbewohnern, die noch Erinnerungen an die Zeit vor der Zwangskollektivierung und Felderzusammenlegung zur DDR-Zeit hatten. Auch Landschaften haben ihre Biographie, an die es anzuknüpfen lohnt. Kommen genaues Beobachten, Wahrnehmen der Landschaft als Ganzes, der Pflanzen, Tiere und Gesteine hinzu, kann sich schrittweise eine lebendige innere Erfahrung und ein Vertrautwerden mit dem Charakter eines Ortes bilden. Das bewusste Miterleben der Naturphänomene führt zu einer Reflexion der individuellen Blickrichtungen und eigenen Gestaltungsimpulse und schafft damit die Grundlage für eine partizipative Gestaltung und Entwicklung von Landschaft.

>>>

Foto links: Landschaftswahrnehmung und Falschfarbenbild (Gut Körtlinghausen, 2018)

1 VAN ELSSEN, T., RÖHRIG, P., KULESSA, V., SCHRECK, C., HEB, J. (2003): Praxisansätze und Naturschutzpotenziale auf Höfen des Ökologischen Landbaus zur Entwicklung von Kulturlandschaft. – Angewandte Landschaftsökologie 60, Bonn, 359 S.

2 VAN ELSSEN, T. (2010): Das Konzept der „ornamented farm“ als Potenzial für die Landschaftsgestaltung durch den Ökologischen Landbau. – In: Stiftung „Fürst Pückler-Park Bad Muskau“ (Hrsg.): Die „ornamented farm“. Gartenkunst und Landwirtschaft. Symposium 15.-17. Oktober 2009 Bad Muskau. Muskauer Schriften 7: 153-154, Zittau.

Landschaftsentwicklung wird damit zum Übungsweg – hier leisteten die von Jochen Bockemühl (†2020) begründeten „Landschaftswochen“ Pionierarbeit. Dabei stand ein übendes Wahrnehmen, Erkennen und Gestalten von Landschaft und eine Zusammenarbeit und Unterstützung von Initiativen an unterschiedlichen Orten im Mittelpunkt. Viele der von der Europäischen Akademie für Landschaftskultur PE-TRARCA später fortgesetzten Seminarwochen fanden auf biologisch-dynamischen Höfen statt, etwa in den Vogesen, in Norwegen, Deutschland und den Niederlanden. Viele Anregungen zum Erüben von Fähigkeiten und Erkennen und Gestalten von Landschaft sind in dem Buch *Landschaft – eine innere Entdeckungsreise. Wege zu einer lebendigen Beziehung des Menschen mit der Natur* verfügbar.³

Höfe und Maßnahmen

Die praktische Umsetzung hängt nicht zuletzt davon ab, ob es Menschen auf Höfen gibt, denen Landschaftsentwicklung ein Anliegen ist, aber auch davon, ob „helfende Hände“ zur Umsetzung verfügbar sind. Ein besonderes Potenzial haben Höfe der Sozialen Landwirtschaft, die landwirtschaftsfremde Menschen integrieren und die „soziale Inklusion“ um das Ziel der „ökologischen Inklusion“ erweitern – also das Ziel, sich um Menschen mit Unterstützungsbedarf zu kümmern, um das Ziel der Unterstützung der Natur ergänzen! Zum Beispiel „Die Fleckenbühler“: Auf dem in Eigenregie von Suchtkranken betriebenen Demeter-Betrieb hat Klaus Renner über 25 Jahre eine Landschaftspflegegruppe angeleitet, die neben der Waldbewirtschaftung gezielt die Kulturlandschaft pflegt. Dabei werden die vor dreißig Jahren zum Erosionsschutz angelegten Hecken abschnittsweise gepflegt, artenreiche Wiesen zur Förderung seltener Schmetterlinge bewirtschaftet, Nisthilfen angelegt und Obstbaumwiesen entwickelt. Mit behördlicher Unterstützung hat Landwirt Uwe Weimar einen Bachlauf renaturiert. Auf den Feldern wachsen seltene Ackerwildkräuter, etwa der Acker-Hahnenfuß. Weil ein Naturschutzprogramm Übergangszonen förderte, wurden



Laubheuernte auf Gut Hessel (Thüringen, 2022)

T. v. Eisen

solche durch Offenlandstreifen in bestehenden Feldgehölze angelegt – wie überall brauchen die Maßnahmen eine finanzielle Gegenbuchung, um nachhaltig in das Wirtschaften einbezogen werden zu können.

Landschaft in Wert setzen – von Regiosaatgut bis zur Laubheuernte

Einer der in die damalige BfN-Studie einbezogenen Höfe ist der Lämmerhof von Detlef Hack in der Nähe von Lübeck. Schon damals legte er Gewässer und neue Knicks, die für Schleswig-Holstein typischen Wallhecken, an und setzte ein trockengelegtes Niedermoor wieder unter Wasser (vgl. LE 5-2010). Inzwischen ist es ein Brut- und Rastgebiet für zahlreiche Vogelarten geworden. Ein neu hinzugepachtetes Getreidefeld war mit großen Mengen Kornblumen verunkrautet. Verunkrautet? Die Kornblumensamen wurden bei der Ernte herausgereinigt und an Rieger-Hofmann verkauft, den führenden Erzeuger von Regiosaatgut in Deutschland, der jedoch kaum ökologisch erzeugte Saaten im Angebot hat – der Deckungsbeitrag war höher als der erwartete Weizenertrag.

Bei einem Hofbesuch vor drei Jahren war Detlef Hack gerade mit seiner Getreidereinigung beschäftigt, umgeben von diversen Bigpacks: „In diesem Sack ist Saatgut für 40.000 Euro“, sagt er lachend. Bei der Rundfahrt über seine Flächen halten wir auf einer mageren Fläche, die früher als „Ödland“ bezeichnet worden wäre: „Hier ernte ich Klappertopf, es ist eine meiner wertvollsten Flächen!“ Denn inzwischen ist die Verwendung von Regiosaatgut bei Ansaaten von Begrünungsmaßnahmen gesetzlich vorgeschrieben und wird benötigt. In den Gewächshäusern, in denen zuvor Gurken und Tomaten unter Glas gewachsen sind, sind auf ausgebreiteten Folien auf dem Boden unterschiedliche große Haufen mit Pflanzenmaterial zum Trocknen ausgebreitet. Wildpflanzensaatgut ist ein nachgefragtes Produkt – und Biodiversität wird in Wert gesetzt!

„Heute sind alle Hecken Heckenbrachen“ schrieb vor Jahren ein Witzenhäuser Agrarstudent in seiner Bachelorarbeit über Hühnerhecken im Ökologischen Landbau.⁴ Derzeit erleben Gehölze im Bemühen um „regenerative Landwirtschaft“ eine Renaissance. Ausgehend von „Kurzumtriebsplantagen“ hat sich der Blick auf Agroforstsysteme und Keyline Design zum Erosions-



T. v. Eisen

Auch magere Flächen tragen zur Vielfalt bei: Detlef Hack begutachtet das geerntete Klappertopfsaatgut – Wildpflanzensaat ist nachgefragt!

schutz und zum Speichern von Wasser in der Landschaft erweitert. Neben den vielen Möglichkeiten, Gehölze als Brennholz und Überhälter sogar als Bauholz zu nutzen, werden Beerenobst und die Ernte von Hecken aufwuchs als diätetisch wirksames Futter interessant. Besonders in der Sozialen Landwirtschaft bietet sich an, mit vielen helfenden Händen hier aktiv zu werden. Zum Beispiel auf dem Bauchof Stütensen, wo Menschen mit Assistenzbedarf unter Anleitung des Landwirts Jörg Timme-Rüffler regelmäßig Winterfutter als Laubheu gewinnen. Die belaubten Zweige werden bevorzugt vor Johanni geerntet und zum Trocknen aufgehängt – giftige Arten wie das Pfaffenhütchen oder dornige und stachlige Gehölze werden ausgeklammert. Die Ernte geschieht abschnittsweise und verjüngt die Hecken; das Futter kommt der Gesundheit der Wiederkäuer zugute und ist eine wertvolle Ergänzung des leicht verdaulichen Heu- und Silagefutters, das auch auf vielen Biobetrieben das Winterfutter dominiert. Wie vielfältig früher Gehölze in die landwirtschaftliche Nutzung einbezogen waren, vermitteln die Bücher des österreichischen Wissenschaftsjournalisten Michael Machatschek, der altes Erfahrungswissen zusammengetragen und verfügbar gemacht

hat. (Kurz/Machatschek/Iglhauser: Hecken. Geschichte und Ökologie, Anlage, Erhaltung und Nutzung, L. Stocker Verlag Graz, 2001, bzw. Machatschek: Laubgeschichten. Gebrauchswissen einer alten Baumwirtschaft, Speise- und Futterlaubkultur. Böhlau Verlag Wien 2002 bzw. LE 6-2005 und 2-2006)

Motive und Perspektiven jenseits der Nützlichkeit

Der Mensch hat eine Entwicklungsaufgabe an der Natur, hat die Möglichkeit, sie bei ihrer Entwicklung, zu unterstützen und Veranlagtes zur Entfaltung zu bringen. Schon bei der BfN-Studie vor 25 Jahren

war das Ergebnis: Landwirte, die ihre Landschaft entwickeln, sind dazu intrinsisch motiviert, folgen einem inneren Antrieb, der Natur etwas Gutes zu tun. In seiner „Philosophie der Freiheit“ schildert Rudolf Steiner im 9. Kapitel, wie ganz unterschiedliche Motive dem menschlichen Handeln zugrunde liegen können. Das höchste Motiv ist das Handeln aus moralischer Intuition – aus einem Überblick und aus Einsicht heraus das Richtige zu tun. Der Natur, den uns Menschen umgebenden Naturreichen verdanken wir unsere Entwicklungsmöglichkeit auf der Erde. Im Impuls, diese Natur nicht nur zu schützen, zu konservieren, wie es der klassische Naturschutz versucht, sondern ihr selbst neue Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen, lässt sich heute anknüpfen an Gestaltungsideen, die als Onamented Farm vor 200 Jahren lebendig waren und über Nützlichkeitsaspekte hinausgehen. „Was nur in den Dienst der äußeren Nützlichkeit, der äußeren mechanischen Einrichtung gestellt wird, das alles gleicht dem Samenkorn, das verfault.“⁵ So lassen sich Kulturlandschaften entwickeln, die die Landschaftselemente nicht nur nach Betriebsgesichtspunkten nützlich gestalten, sondern die Eigenart und Biodiversität bewusst zu entwickeln suchen. •

- 3 Sonja Schürger, Bas Pedrolí, Laurens Bockemühl, Thomas van Elsen & Cornelis Bockemühl; 304 Seiten, 130 farbige Abbildungen, gebunden, 38,- Euro / 46,- CHF, ISBN 978-3-943305-56-2
- 4 VAN ELSEN, T., KERN, R., HEB, J. (2005): Hühnerhecken für den Ökologischen Landbau. – Beitr. 8. Wiss.-Tagung zum Ökol. Landbau: 637-638, Kassel.
- 5 STEINER, R. (1916): Das Rätsel des Menschen. Die geistigen Hintergründe der menschlichen Geschichte. Vortrag am 7.8.1916, S. 101-103.

KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG AUF HOFEBENE

Jedes Sommersemester findet für Witzenhäuser Agrarstudierende der Kurs „Kulturlandschaftsentwicklung auf Hofebene“ statt. Studierende üben sich in Landschaftswahrnehmung und erarbeiten mit den Bewirtschaftern Gesichtspunkte für die Weiterentwicklung ihrer Kulturlandschaft. Durch Zeichnen lassen sich Qualitäten in der Landschaft ins Bild bringen und die genaue Wahrnehmung schulen. Im praktischen Gestalten lassen sich Maßnahmen erproben, die Studierende später auf eigenen Höfen umsetzen können.